



Zu Wochenbeginn kamen die letzten beiden Segmente für das Notdach der Broocker Schloss-Ruine an ihren Platz. Im Mittelrisalit entschieden sich die Planer für eine Leichtbau-Konstruktion, weil es dort nicht mal mehr Reste des alten Dachstuhls gibt. FOTO: STEFAN HOEFT

Schlossruine Broock ist nun von oben dicht

Von Stefan Hoeft

Rechtzeitig vor einem möglichen Wintereinbruch ist das Notdach über der Schloss-Ruine Broock vervollständigt worden, sodass nun die „Trockenzeit“ für das Gewölbe läuft. Wie genau es im Frühjahr dort innen dann mit den Arbeiten weitergeht, steht allerdings noch nicht fest.

BROOCK. Es schien, als wenn Väterchen Frost und Frau Holle genau auf diesen Augenblick gewartet hätten: Als zu Wochenbeginn das letzte Segment des Notdaches auf der Schloss-Ruine Broock an seinen Platz schwebte, fing es überm Tollensetal bei eisigem Wind an zu schneien. Doch mit der Fertigstellung der Schutzkonstruktion über dem fast sämtlicher Zwischendecken beraubten Gebäude kann nun anders als die Jahrzehnte zuvor nur noch ein Bruchteil der Feuchtigkeit ins Innere eindringen.

Eine der wichtigsten Bedingungen, um den Bau zu retten und zu sanieren, schließlich soll sich die gesamte Gutsanlage in absehbarer Zeit zu einem großen Kultur- und

Veranstaltungszentrum maulern. So sehen es die Pläne der neuen Eigentümer Stefan und Monika Klinkenberg aus Berlin vor, die das Anwesen im Frühjahr 2017 kauften und mittlerweile Hunderttausende Fördermittel für die Notsicherung einwarben. Die startete Anfang Oktober, bis Weihnachten installierten die Handwerker über den langen Seitenflügeln eine mit Trapezprofil-Blechen versehene Haube, die großteils auf den Resten des alten Dachstuhls liegt, anders als der aber weit über den äußeren Zinnenkranz hinaus reicht (Nordkurier berichtete).

Im Mittelrisalit scheiterte ähnliches, weil keinerlei Balken mehr vorhanden sind, die Halt bieten könnten. Deshalb improvisierten die Verantwortlichen: Die Gerüstbauer schufen unter- und innerhalb der Zinnen Stützkonstruktionen, auf die eine unter dem Namen KEDER patentierte Leichtbaukonstruktion aus Gitterträgern, Rohren und darüber gezogenen dicken Planen aufgesetzt wurde. „Die sind wie ein Segel, aber kurz gespannt“, erläutert Bauleiter Ernst Ewert. Vergangene Woche hievte der Baukran

die zwei je zehn Meter langen Wetterschutz-Segmente für die Ostseite empor, am Montag nun folgten die sieben Meter langen und fünf Meter breiten Exemplare auf der Westseite.

Dass zwischen beiden trotz auf den Zentimeter genauer Maßarbeit jeweils ein deutlich sichtbarer Schlitz blieb, hängt mit den künftigen Schritten im Innern der Schloss-Ruine zusammen, so der Diplomingenieur. Diese Lücke werde mit einer Art Jalousie bedeckt, die sich nach Bedarf öffnen lasse, um so von oben einen Zugang für die Betonpumpen zu schaffen, die im weiteren Verlauf der Sicherungs- und Sanierungsarbeiten zum Einsatz kommen. Wobei momentan noch Fragezeichen hinter dem genauen Zeitablauf stehen.

Innerhalb der nächsten zwei Wochen kümmern sich die Handwerker noch um nötige Verstärkungen an Deckenbalken und Sparren, weiß Ewert. Wahrscheinlich werde da manches Holz ersetzt, um die statischen Anforderungen zu gewährleisten. Dann beginnt sozusagen das lange Warten – aufs Austrocknen der unteren Gewöl-

be, die über all die Jahrzehnte relativ ungeschützt der Nässe von oben und den Seiten ausgesetzt waren. „Wir können die erst sanieren, wenn das nicht mehr feucht ist, sonst hält da kein Mörtel“, erklärt der Experte. Er hofft, dass dieser Status im Mai/Juni erreicht sein wird.

Wenn alles gut geht, könnte allerdings schon deutlich früher ordentlich Trubel in den alten Broocker Mauern herrschen. Gibt es doch Überlegungen, unmittelbar nach der Frostperiode, also ab April, mit dem Einziehen der neuen Betondecken für die oberen Geschosse zu starten. „Das Erdgeschoss würden wir dann dabei außen vor lassen.“ Bei Geschosshöhen unten von an die 3,80 Meter und im Obergeschoss zwischen fünf und sieben Metern aber alles andere als eine Arbeit für nebenbei. Der Aufwand dafür sei enorm – materiell und personell ebenso wie finanziell. Trotzdem werde genau darüber ernsthaft nachgedacht, weil es das Projekt insgesamt ungemein beschleunigen würde.

Kontakt zum Autor
s.hoeft@nordkurier.de



Während die Blechprofilplatten über den Seitenflügeln noch im alten Jahr Stück für Stück montiert wurden, hievte der Kran das Notdach für den Mitteltrakt in ganzen Segmenten nach oben.



Mangels Balken im Mittelrisalit mussten die Gerüstbauer Hilfskonstruktionen und provisorische Auflagen für das Notdach schaffen.



Ganz nebenbei von
Lutz Störbeck

Auf Mottenjagd im Vorratsraum

So eine Motte ist an sich ja ein harmloses Ding. Sollte man glauben. Der Blick ins richtige Leben beweist aber, dass dem nicht so ist. Wie sich jüngst in einem Otto-Normal-Haushalt gezeigt hat. Da nämlich tauchte ein solches Flattertier auf – mitten im Winter. In der Wohnung. Was mehrere Schlüsse nahe legt: Das Tierchen kam nicht von draußen. Es hat heimlich, still und leise, ohne gültigen Mietvertrag, Quartier in diesem Haushalt bezogen. Was an sich schon unverschämt ist. Was aber auch zu der bangen Frage führt: Sind da etwa noch mehr?

Gar nicht so leicht zu beantworten. Es gibt, sagt das Internet, diverse Sorten von Motten. Welche, die sich von Wolle ernähren, oder solche, die lieber vegetarisch unterwegs sind und darum Müsli oder andere Pflanzenkost bevorzugen. Und wohl noch andere Arten. Die Frage nach den Ernährungsgewohnheiten

aber ist entscheidend, also eher die Antwort darauf. Denn das hilft, wenn man das Versteck von möglichen anderen Flattertieren finden will.

Leicht gesagt, aber schwer getan. Denn ausge-rechnet im Vorratsraum, neudeutsch Hauswirtschaftsraum oder HWR genannt, ist der erste Motten-Vertreter flatternd erwisch worden. Weil in diesem Raum nicht nur Essbares, sondern auch allerlei anderer Kram verstaut ist, fing die Großaktion an. Getreu dem Motto: Alles muss raus. Mehrere Tage lang zog sich das hin. Der Erfolg: bescheiden. Ja, ein oder zwei weitere Motten wurden erwischt. Nicht schlecht. Aber war's das denn nun schon? Bleibt zu hoffen. Selbst wenn sich doch das eine oder andere Tier erfolgreich versteckt haben sollte, so war das geschäftige Treiben auch nicht ganz umsonst. Immerhin ist der HWR nun mal wieder aufgeräumt. Wenn das kein Trost ist!

Nachrichten

Unfälle wegen Straßenglätte

DEMMIN. Zu insgesamt zehn Verkehrsunfällen musste die Demminer Polizei innerhalb von 24 Stunden ab Montag-nachmittag ausrücken. In Demmin knallte es gleich vier Mal. Laut Polizei waren Straßenglätte und Fehler beim Ein-

ziehungsweise Ausparken die Unfallursache.

In Sommersdorf wurde einem Autofahrer am Montag um 17.50 Uhr seine Unaufmerksamkeit zum Verhängnis. Ohne Fremdeinwirkung kam er von der Straße ab. Schaden: 1000 Euro. **dv**

Vor 100 Jahren

Das neue Gemeindevahlrecht. Die preußische Regierung erlässt eine Verordnung zur anderweitigen Regelung des Gemeindevahlrechts. Danach werden die Mitglieder der Gemeindevertretung in allgemeinen, unmittelbaren und gehe-

men Wahlen nach dem Grundsatz der Verhältniswahl gewählt. Jeder Wähler hat eine Stimme. Die gegenwärtigen Gemeindevertretungen werden aufgelöst. Die neuen Wahlen haben an einem Sonntag bis spätestens 2. März 1919 zu erfolgen.

Aus der Jarmener Zeitung

Fragen zum Abo? ☎ 0800 4575 000

Nordkurier, Redaktion, Markt 7, 17389 Anklam

Kontakt zur Redaktion

Thorsten Pifan (pif) - Leitung

03971 2067-10
Anne-Marie Maaß (amm) 03971 2067-24
Matthias Diekhoff (md) 03971 2067-19
Weronika Janusz (wj) 03971 2067-26
Karsten Riemer (krm) 03971 2067-50
Philipp Schulz (psc) 03971 2067-15

Newsdesk

Silke Tews (sit) - Leitung Desk

03971 2067-13
Claudia Müller (cm) 03971 2067-11
Ola Minkenberg (olm) 03971 2067-18
Daniel Focke (df) 03971 2067-12

Büro Jarmen:

Stefan Hoeft (sth) 039997 8898-17
Ulrike Rosenstädt (ur) 0151 16731357

Fax: 03971 2067-28
Mail: red-anklam@nordkurier.de

Kontakt zum Anzeigenverkauf

Gewerbliches Verkaufsteam
0395 4575-222

Jens Rüberg 03971 2067-21
Marina Krehl-Kallenbach 0171 7425567

Redaktion 0800 4575 044
Ticketsservice 0800 4575 033

Leserservice 0800 4575 000
Fax 0800 4575 011

Anzeigen 0800 4575 022
(Kostenfrei aus dem deutschen Festnetz und deutschen Mobilfunknetz)